

IN KÜRZE

Neue Freundin von Lothar Matthäus ist erst 17

WIEN – Die neue Freundin von Lothar Matthäus ist erst 17 Jahre alt. Wie das österreichische Nachrichtenmagazin «News» berichtete, bereitet sich Giulia Kotscherga in Wien auf die Matura, das österreichische Abitur, vor, während Matthäus (Bild) allein zu seinem neuen Trainerjob bei Partizan Belgrad reiste. Dem Bericht zufolge ging die Tochter des Opernsängers Anatolij Kotscherga bisher auf ein Wiener Gymnasium. Derzeit besuche sie jedoch das Konservatorium für Musik und darstellende Kunst und bereite sich extern auf das Abitur vor. Matthäus sagte dem Magazin, der Altersunterschied interessiere ihn nicht: «Erstens bin ich selbst jung geblieben, und zweitens ist sie viel reifer.» Auch Giulias Eltern hätten nichts gegen die Verbindung. «Mit ihnen gibt es gar kein Problem», sagte Matthäus dem Blatt. «Wir gemessen die Gegenwart und werden sehen, wie unsere Zukunft ausschaut. Aber wenn keine Gefühle dabei wären, würden wir uns nicht so in der Öffentlichkeit zeigen.»



Mutmasslicher Smart-Mittäter verhaftet

ZUG – Nach der Festnahme des mutmasslichen Smart-Betrügers im Dezember in Thailand ist in der Schweiz ein möglicher Mittäter verhaftet worden, wie der Zuger Untersuchungsrichter Roland Schwyter mitteilte. Auf die Spur des Mittäters war die Polizei bei der Befragung des mutmasslichen Betrügers in Thailand gestossen. Zudem konnte eine «grössere Bargeldsumme» sichergestellt werden. Bislang konnten 3029 Geschädigte ausfindig gemacht werden. Die Deliktsumme dürfte in die Millionen gehen. Die sichergestellten Vermögenswerte machen rund die Hälfte der Deliktsumme aus. Sie wurden zinstragend angelegt. Bei dem am 12. Dezember 2002 in Thailand festgenommenen Mann handelt es sich um den ehemaligen Geschäftsführer der Zuger ArtCar AG. Die Schweiz verlangt von Thailand dessen Auslieferung.

Bee-Gees-Musiker nach Herzanfall in kritischem Zustand

MIAMI – Maurice Gibb von den Bee Gees hat nach US-Medienberichten einen Herzanfall erlitten und befindet sich in kritischem Zustand. Der 53-Jährige sei in einem Spital in Miami (Florida) operiert worden. Gibb liegt dort auf der Intensivstation, habe ein Sprecher der legendären britischen Band am Freitag mitgeteilt. Der Musiker sei mit schweren Magenbeschwerden in die Notaufnahme gebracht worden. In britischen Medienberichten hiess es, Gibb's Zwillingbruder Robin wolle umgehend nach Miami fliegen.

Letzter Mafia-Pate von New York vor Gericht

NEW YORK – Der letzte der insgesamt fünf grossen Mafia-Bosse von New York ist jetzt verhaftet und wegen zahlreicher Verbrechen angeklagt worden. Joseph Massino, Pate des geheimnisumwitterten Bonanno-Clans, sei von seinem eigenen Sohn verraten worden, berichtete die «New York Times». Die US-Staatsanwaltschaft und die Bundespolizei FBI sprachen von einem schweren Schlag gegen das organisierte Verbrechen in der grössten Stadt Nordamerikas. Massino werde Mord, Anstiftung zum Mord, die Führung eines Verbrecherrings, Schutzgeldpressung und weitere Straftaten in 19 konkreten Fällen vorgeworfen, die teils mehr als 20 Jahre zurückliegen.

Weltweit über 1000 Kältetote

Anhaltende Kältewelle fordert vor allem in Indien und Bangladesch viele Opfer

FRANKFURT/DHAKA – Welt mehr als 1000 Tote hat die in einigen Regionen schon seit Monaten anhaltende Kältewelle weltweit gefordert. Allein in Bangladesch und Nordindien kamen rund 650 Menschen ums Leben, in Russland wurden 270 Opfer registriert und in Polen fast 200.



Wenig beeindruckt vom kalten Wetter zeigt sich dieser Eisbär im Tierpark Hellabrunn bei München.

Auch in Süd- und Westeuropa erfroren in den vergangenen Tagen zahlreiche Menschen – in Deutschland elf und in Frankreich acht. In der rumänischen Stadt Oradea starben in der Nacht zum Freitag zwei Menschen und in Italien ein 64-jähriger Mann in Triest nahe der Grenze zu Slowenien bei minus drei Grad.

In Russland wurden rund 2200 Menschen wegen Erfrierungen und Unterkühlung behandelt. Die Zahl der Kältetoten komme der Zahl der Toten bei einem militärischen Feldzug gleich, schrieb die internationale Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen (MSF) in einem offenen Brief. Die MSF rief die Behörden zur Öffnung weiterer Notunterkünfte auf und schlug vor, die Moskauer Metrostationen die

Nacht hindurch geöffnet zu lassen. Ferner müsse sichergestellt sein, dass auch Menschen ohne Ausweispapiere in den Notunterkünften aufgenommen würden.

In Bangladesch erhöhte sich die Zahl der Toten allein am Donnerstag um 100 auf etwa 420. Betroffen

sind nach Zeitungsberichten vor allem Kinder und ältere Menschen, die in dem tropischen Land ohne warme Kleidung und feste Unterkunft den auf nur wenige Grad über dem Gefrierpunkt sinkenden Temperaturen hilflos ausgeliefert sind.

In den indischen Unionsstaaten Uttar Pradesh und Bihar stieg die Zahl der Kälteopfer nach Angaben der Behörden seit Weihnachten auf knapp 230. Der Wetterdienst in Bangladesch sagte weiter sinkende Temperaturen in den kommenden Tagen voraus.

Grosse Besorgnis nach Nordkoreas Ausstieg

Ausstieg aus Atomwaffensperrvertrag – USA nicht überrascht

SEOUL – Der Ausstieg Nordkoreas aus dem Atomwaffensperrvertrag ist am Freitag weltweit einhellig verurteilt worden. Zahlreiche Länder äusserten sich besorgt und appellierten wie auch die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) an die Regierung in Pjöngjang, die Entscheidung auch im eigenen Interesse wieder zurückzunehmen.



Ausstieg aus Atomwaffensperrvertrag: Die Nordkoreaner sprechen von Selbstverteidigung – die restliche Welt reagiert mit grosser Besorgnis.

Nordkorea sprach von einer «legitimen Massnahme zur Selbstverteidigung». Das Land habe «im Moment» jedoch nicht die Absicht, Atomwaffen zu produzieren. Auf Distanz ging auch China, das letzte Land, das noch engen Kontakt zu Nordkorea unterhält. Der chinesische Präsident Jiang Zemin äusserte stärker als sonst üblich sein Missfallen über die Entscheidung Nordkoreas.

US-Präsident George W. Bush versicherte ihm in einem Telefongespräch, dass die USA keinerlei feindselige Absich-

ten gegenüber Nordkorea hegten und an einer friedlichen Beilegung des Konflikts um das nordkoreanische Atomprogramm interessiert

seien. Das US-Aussenministerium verurteilte die Entscheidung am Freitag als «schwere Herausforderung» der internationalen Gemeinschaft. Sprecher Richard Boucher nannte den Schritt illegal. Vizepräsident Dick Cheney sagte, die Entscheidung gebe Anlass zu schwerer Besorgnis. Beobachter vermuteten, dass es das kommunistische Land vor allem darauf anlegt, die USA zu Zugeständnissen zu zwingen – etwa zu einer Wiederaufnahme der Öllieferungen sowie zu einem Nichtangriffspakt. Wenn die USA «ihre feindselige Politik» aufgäben, könnte Nordkorea mit einem separaten Abkommen beweisen, dass es keine Atomwaffenproduktionszwecke, hiess es in der Regierungserklärung. Militärische Schritte würden aber unweigerlich zu einem dritten Weltkrieg führen.

EU-Bevölkerung wächst

Grund sind die Zuwanderungen

BRÜSSEL – Hauptsächlich auf Grund der Einwanderung ist die Bevölkerung in der Europäischen Union im vergangenen Jahr um 1,34 Millionen Menschen auf 378,5 Millionen gewachsen.

Wie die Statistikbehörde Eurostat mitteilte, entfielen drei Viertel des Anstiegs auf Zuwanderer. In Deutschland, dem Land mit der niedrigsten Geburtenrate in der EU, gab es einen leichten Anstieg nur auf Grund der Zuwanderer. Wie in Deutschland wäre auch in Griechenland und Italien die Bevölkerung ohne die Zuwanderer zurückgegangen: In Deutschland um 0,14 Prozent, in Griechenland um 0,04 Prozent und in Italien um 0,03 Prozent. Deutschland bleibt

mit 82,5 Mio. Menschen das bevölkerungsreichste Land der EU, gefolgt von Frankreich mit 59,6 Mio. und Grossbritannien mit 59 Millionen. Das kleinste Land ist Luxemburg mit 449 000. Irland verzeichnete mit 1,22 Prozent den deutlichsten Anstieg aller EU-Staaten. Das Land hatte mit 14,8 Geburten auf 1000 Einwohner die höchste Geburtenrate in der EU und mit 5,1 Einwanderern pro 1000 Einwohner den höchsten Zustrom. Die meisten Zuwanderer gab es prozentual in Portugal gefolgt. In Frankreich und Finnland die wenigsten. In den zehn Staaten, die der EU 2004 noch beitreten sollen, fiel die Bevölkerung wegen niedriger Geburtenraten und Auswanderung um 0,18 Prozent

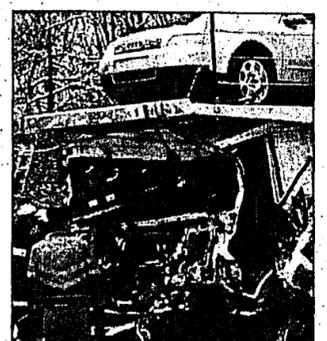
Schwerer Autounfall

Bei Rosenheim starben drei Menschen

ROSENHEIM – Drei Tote und 45 Verletzte hat ein schwerer Busunfall auf der bayerischen Inn-talautobahn gefordert.

Ein vollbesetzter belgischer Reisebus wurde am Freitagmorgen nach-einander von zwei Lastwagen gerammt. Bei den Toten handelt es sich um den Busfahrer, einen Lkw-Fahrer und ein Mitglied der zu einem Skiurlaub in Tirol aufgebrochenen Reisegruppe. Elf Menschen wurden mit schweren, zum Teil lebensgefährlichen Verletzungen mit Rettungshubschrauber in umliegende Krankenhäuser geflogen. Ein mit 40 Tonnen Möbeln, Holz und Papier beladener italienischer Lastwagen war kurz vor der deutsch-österreichischen Grenze bei Oberaudorf bei Schneetreiben

auf der eingeschnittenen Fahrbahn ins Schleudern geraten. Er durchbrach die Leitplanke und prallte auf der Gegenfahrbahn frontal in den belgischen Bus.



Bei diesem Verkehrsunfall bei Rosenheim starben drei Personen.